

Melitaea varia M.-D.

Autor(en): **Zingg, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **16 (1934-1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Bd. XVI, Heft 2

Redaktion: Dr. H. Kutter, Flawil

15. Juni 1934

Inhalt: J. Zingg: *Melitaea varia* M-D. — A. v. Schulthess: Zwei neue Arten der Vespiden-gattung *Odynerus* (Hym.) von den Balearen. — E. Hand-schin: Studienreise auf den Sundainseln und in Nordaustralien 1930 bis 1932, Coleoptera (G. Ochs: Gyrinidae; F. Ohaus: Ruteliden; R. Korschefsky: Coccinellidae; F. Boschmann: Meloidae, Lagriidae, Alleculidae; R. Kleine: Brenthidae, Lycidae). — J. Müller-Rutz: Ueber Mikro-lepidopteren.

Melitaea varia M.-D.

Von

J. Z i n g g, Meggen.

Seit den Tagen des verdienten schweizerischen Lepidoptero-logen M e y e r - D ü r, d. h. seit rund 80 Jahren, ist *Melitaea varia* M-D als Hochgebirgsform (Lokalrasse) von *Melitaea parthenie* Brkh. betrachtet worden, bis Professor J. L. R e v e r d i n in Genf durch Genitaluntersuchung den Falter als eine durch spezifische Unterschiede im ♂-Genitalapparat wohl ausgezeichnete, gute Art nachgewiesen hat. (Bull. d. l. Soc. lépid. de Genève, 1926, Band V, Seite 169 und T. 6.) Das eigene Artrecht des Falters ist übrigens schon im Jahre 1864 von G u é n é e vermutet worden.

Daß Meyer-Dür im Jahre 1850 den damals neu entdeckten Falter als Höhenform von *Mel. parthenie* Brkh. angesehen hat, ist sehr erklärlich, da die Ähnlichkeit von Gestalt, Färbung und Zeichnung, wenigstens was die Oberseite des ♂-Falters anbetrifft, in die Augen fällt. Auf der Hinterflügelunterseite sind immerhin die hellen Binden und Flecken (Mittel- und Wurzelbinde) weiß bis silberweiß, statt, wie bei *parthenie*, gelb. Das ♀ von *varia* sodann zeigt nicht das helle Rotgelb des ♀ von *parthenie*, sondern ein stumpfes Okergelb, auf dem die schwarzen Zeichnungen gegen die Grundfarbe verwachsen sind, was den Faltern ein trübes und ver-düstertes Aussehen gibt.

Nachdem die Artrechte nachgewiesen sind, dürfte es sich rech-tfertigen, sich kurz mit dem F o r m e n k r e i s und der V e r b r e i - t u n g des Falters zu beschäftigen.

F o r m e n k r e i s: *Mel. varia* M-D ist in erster Linie Hoch-gebirgstier (Höhenverbreitung, 1800—2500 m). An einigen Stellen steigt der Falter aber ins Tal herab, so im Tale von Zermatt (wohl auch in andern Walliser Südtälern, z. B. im Val d'Anniviers) und im Simplongebiet (bei Simplon-Dorf bis 1500 m). Er bildet aus-geprägte Talformen, die sich von der Stammform durch bedeuten-

dere Größe unterscheiden (32—36 mm gegen 26—28 mm der Stammform). Die Falter von Simplon-Dorf weisen überdies ein etwas tieferes Rotgelb auf als die Höhenform; die schwarzen Zeichnungen sind kräftig ausgebildet, die Flügelwurzeln sind aber weniger verdüstert als bei der Höhenform.

Die Zugehörigkeit der Talform zur Form *varia* M-D. wird ausgewiesen durch die Gestalt des ♀-Falters, der mit dem ♀ von parthenie Brkh. nichts gemein hat und der ausnahmslos die oben erwähnte, verwaschene schwarze Zeichnung und das verdüsterte Aussehen des ♀ der Höhenform aufweist.

Von weitem Lokalrassen des Falters ist nichts bekannt.

Seine individuelle Aberrationsneigung scheint nicht sehr beträchtlich zu sein. Ein ♂ von Simplon-Dorf folgt der Aberrationsrichtung der Aberration *corythalia* Hb. von *athalia* Rott. und parthenie Brkh., ohne aber die ausgebildete Form zu erreichen; als weitere Aberrationen werden erwähnt einige Verdüsterungen sowohl der Ober- wie der Unterseite (*navarinae* Hb.).

So gut wie bei andern Faltern in ähnlichen Verhältnissen würde es sich rechtfertigen, die Talform von *Mel. varia* M-D. durch einen besonderen Namen von der Stammform abzutrennen.

Das Verbreitungsgebiet der Art ist ziemlich ausgedehnt. Es geht von den Alpen Tirols über die Schweizeralpen bis in die Seealpen.

Der Falter ist erwähnt als Höhenform im Tirol nur von Trafoi (er scheint östlich der Schweizeralpen selten zu sein); aus der Schweiz aus dem Unterengadin (höhere und höchste Alpen); aus dem Oberengadin mit Berninagebiet; Davos und Vereina; vom Albulapaß (nur Südseite); aus dem Val Piora (weitere Fundplätze aus den Zentralalpen sind nicht erwähnt); aus den Walliser Südtälern (Saas-Fee, Nicolaital, Val d'Anniviers, Val d'Hérens); aus dem Simplongebiet; von der Belalp und endlich von hochgelegenen Höhen in den Seealpen (Wheeler).

Die Talform ist nur aus dem Wallis bekannt (Zermatt, Val d'Anniviers und Simplon-Dorf); in Graubünden scheint sie zu fehlen.

Es scheint, daß der Falter als ein Bewohner der südlichen Alpen anzusehen sei. Die das Inntal nördlich begrenzenden Berge überschreitet er nur bei Davos und Vereina; nördlich der Rhone ist er nur von der Belalp gemeldet.

Man könnte noch die Frage aufwerfen, ob die echte parthenie Brkh. in das Verbreitungsgebiet von *varia* M-D. hinübergreife. In gewissen Tälern des Wallis wäre das nicht ganz unmöglich, wenn die nach der Literatur bei S. Luc im Val d'Anniviers gefangenen Falter wirklich parthenie Brkh. gewesen sind. Angesichts der Höhenlage des Fundortes (ungefähr 1650 m) ist das aber etwas zweifelhaft. Es dürfte sich bei diesen Faltern eher um die Talform von *varia* M-D. handeln.

Ich möchte noch beifügen, daß die Angaben der Literatur über das Verbreitungsgebiet des *Mel. parthenie* Brkh. einer Ueberprüfung sehr bedürftig sind. Sofern dem Verfasser dieser Zeilen Angaben über das Vorkommen von *Melitaea parthenie* Brkh. einerseits und *Mel. varia* M-D. anderseits gemacht werden, würde das Ergebnis der Mitteilungen seinerzeit veröffentlicht werden.

Zwei neue Arten der Vespidengattung *Odynerus* (Hym.) von den Balearen.

Von
Dr. A. v. Schultheß.

Odynerus (Lionotus) gineri nov. spec.

Ad stirpem *O. floricolae* pertinens.

Niger, capite et thorace sat dense et longe griseo pubescens; caput et thorax nigri, tegulae nigrae; tergita abdominalia 1—3 fascia terminali angusta, laete citrina ornata; tergum 4. fascia lateribus abbreviata indutum. Segmentum medianum lateribus et plano posteriore striatum, lateribus dente obtuso munitum. Alae hyalinae, in cellula radiali leviter infumatae. Pedes obscurati; coxa posterior postice dente armata. Maris clypeus, pronotum, tegulae, mesopleurae, et postscutellum nunc nigra nunc flavido-ornata. Abdomen fasciis 5 ornatum. Uncus antennarum niger, obtusus, incurvus, sat magnus. Long corp. ♂ 8—10 mm. ♀ 9—11 mm. 6 ♂ 8 ♀ Ibiza Insulae baleares. (Giner leg.) (c. m.)

O. gineri sieht dem *L. rossii* Lep ziemlich ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm durch den beim ♀ ganz schwarzen Kopf und Thorax, das runzligpunktierte, fast längsgerunzelte Dorsulum, die längsgerunzelten Seiten des Mittelsegmentes (die bei *rossii* in der obern Hälfte punktiert, in der unteren fein nadelrissig sind), die diagonal gerunzelte, seitlich mit einem starken Zahn versehene Hinterfläche des Mittelsegmentes (die bei *rossii* grob punktiert und seitlich abgerundet ist), die viel geringere Länge des 1. Abdominalsegmentes, die viel dunklere Färbung der Beine, sowie das Vorhandensein eines Zahnes an der Hinterseite der Hinterhüften.

Benannt zu Ehren des Herrn J. Giner in Ibiza.

Odynerus (Lionotus) ibizanus nov. spec.

O. ibizanus *O. tarsato* Saussure valde affinis, forsitan ejus mera varietas localis. Vero a *tarsato* differt: mandibulis subtus, atque palpis labialibus (tamen quatuorarticulatis) ciliis longis munitis, clypeo vix emarginato, apicem versus carinis duabus elevatis munito, tegulis laete rufis (*tarsati* albae, medio nigromaculatae), squamis segmenti mediani acutis, cylindricis (*tarsati* lamellares triangulares).